

Virtuose Klarinettenklänge in der Kirche

Das Ensemble Black Magic beeindruckt in Roßwag mit einer farbenreichen Reise durch 300 Jahre Musikgeschichte

Vor der in Teilen zerlegten und zu renovierenden Orgel im Chor der Roßwager Kirche – und somit vor dem eigentlichen Zweck des Benefizkonzerts – präsentierte das Klarinettenquartett den Besuchern eine fulminante Kostprobe seines Könnens. Die Musiker offerierten dem voll besetzten Gotteshaus ein reiches vorösterliches Musikgeschenk, das die Zuhörer mit nach Hause nehmen konnten.

ROSSWAG (p). Nach der Begrüßung durch Pfarrer Roland Kammerlohr eröffnete das Klarinettenensemble Black Magic, bestehend aus Tatiana Kuhnle, Stefan Burkhardt, Kurt Dahlmann und Gerd Rössler, das Programm mit dem Allegro aus Mozarts g-moll Sinfonie Nr. 25. Die stark kontrastierenden, hoch emotionalen Empfindungen des Werkes wurden hierbei eindrucksvoll dargestellt. Weiter ging es mit Georges Bizets „Aragonesa“ aus dem finalen Akt der Oper „Carmen“, welche den freien und feurigen Charakter der schönen Zigeunerin Carmen prächtig repräsentierte.

Das Ensemble intoniert die Stücke mit innigstem Gefühl

Aus Ludwig van Beethovens 8. Klaviersonate, der Sonate „Grande Pathétique“, erklang in der Folge das Adagio, das mit seiner besonderen Emotionalität zu den beliebtesten und bekanntesten Melodien Beethovens gehört und vom Ensemble mit innigstem Gefühl vorgetragen wurde. Bei der Ouvertüre aus Franz Suppés „Leichte Kavallerie“ mit ihren feurigen Rhythmen erlebten die Besucher förmlich den Ritt der Husaren durch die ungarische Steppe. Mit Gioachino Rossinis Arie „Largo al factotum“ aus dem „Barbier von Sevilla“ gab sich der schlitzohrige Figaro, in Gestalt von Kurt Dahlmann, die Ehre. Rasante Läufe und weit reichende Melodiebögen ließen die Gestalt Figaros vor dem Auge der Zuhörer erstehen. Das Werk zeigte wiederum die enorme Wandlungsfähigkeit des vierköpfigen Ensembles und bildete den Abschluss



Zugunsten der Kirchenorgelrenovierung spielte das Ensemble Black Magic am Sonntagabend in Roßwag.

Foto: p

des ersten, klassischen Teils des Programms.

Den Auftakt zur „klassischen Moderne“ bildete Leonard Bernsteins „America“ aus dem Musical „West Side Story“, das das Publikum mit seinem mitreißenden Rhythmus förmlich von den Sitzen riss. Beim folgenden Stück, der Musik zu Henry Mancinis Kriminalkomödie „Pink Panther“, schlich der rosarote Panther durch die Roßwager Kirche. Paul Desmonds „Take Five“, ein Evergreen aus den frühen 60ern, vermittelte eindrucksvoll durch seinen weltbekannten Rhythmus, wie er zu dem Stück in-

spiriert wurde, nämlich durch das Geräusch einarmiger Banditen in den Casinos von Reno. Das Stück wurde eindrucksvoll vom Jazzspezialisten des Quartetts, Gerd Rössler, an der Soloklarinette vorgetragen.

Mit „La Cumparasita“ des uruguayischen Komponisten und Musikers Gerado Matos Rodriguez folgte ein Ausflug in das bunte Treiben des Straßenlebens in Südamerika. George Gershwins „The Man I love“ erlebte wundersame Wandlungen, bevor es zu seinem persönlichen Lieblingsstück wurde, wiederum fabelhaft von der Gruppe dargeboten. Den Abschluss bildeten Highlights

aus dem Musical „Mary Poppins“ von Richard Sherman, basierend auf der Disney-Verfilmung im Jahre 1964.

Die Besucher dankten Black Magic für die musikalischen Leckerbissen mit einem begeisterten Schlussapplaus für den wunderbaren Konzertabend. Pfarrer Kammerlohr würdigte ihr Engagement symbolisch mit Blumen für die Dame und einem Tröpfchen „Roßwager“ für die Herren. Als der Applaus nicht enden wollte intonierte das Klarinettenensemble Black Magic als Zugabe Georg Gershwins Jazzstandard „Summertime“.